

Karfreitag

15. April 2022



Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Feldkirch

9.30 Uhr Pauluskirche, Feldkirch

17.00 Uhr Kapelle, St. Arbogast

Gottesdienst zum Karfreitag, mit Abendmahl

Freitag, 15. April 2022

PfarrerIn Dr. Margit Leuthold –

Orgel: Gerda Poppa

Zum Nachlesen

Glocken + Orgel und Instrumental Gerda Poppa

Votum

Lit.: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Lit.: Der Herr sei mit Euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

Begrüßung und Wochenspruch

Wir beginnen unseren Abendmahlsgottesdienst heute am Karfreitag am
Im Namen Gottes, des Vaters des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gott ist die Quelle des Lebens, die kein Tod zum Versiegen bringt.

Jesus von Nazareth hat als Mensch auf dieser Erde gelebt bis zum Tod am Kreuz der römischen Besatzungsmacht.

Gottes Geist macht uns Mut, dass trotz aller Kriege, Gewalt und allem sinnlosen Tode das Leben bleibt.

So hört den Wochenspruch:

Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er den einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. (Joh 3, 16)

Lied 85 Oh Haupt voll Blut und Wunden

T: Paul Gerhardt 1656 M: Hans Leo Hassler 1601

- 1 *O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron. O Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpfieret: Gegrüßet seist Du mir.*

- 2 *Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut, das große Weltgerichte: wie bist du so bespeit, wie bist du so erleichtet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleicht, so schändlich zugericht?*

Psalm 22 (Martin Luther 2017)

- (L) *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.*
- (G) *Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du mir nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.*
- (L) *Du aber bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.*
- (G) *Unsere Väter hoffen auf dich,
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.*
- (L) *Zu dir schrien sie und wurden errettet,
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.*
- (G) *Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
denn es ist hier kein Helfer.*
- (L) *Aber du, Herr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!*

Bußgebet

(Carola Moosbach, Himmelsspuren, Neukirchen Vlynn 2001, S. 87, Kriegsklage)

Gott
weint in der Frau auf den Knien im Schlamm
über sich nur die Plastikplane
Gott
schreit in dem Kind da im Keller es brennt
überall fallen Bomben
Gott
schweigt in den Lügen und Phrasen
der wortreichen Todessprache
Gott
stirbt

in Hass und Krieg und Gewalt
mit jedem Menschensohn, Menschentochter dieser Erde.

**Gott, erbarme Dich unser!
Kyrie Eleison! Herr, erbarme Dich! (178.9)**

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3,16)

Als Dienerin an diesem seinem Wort verkündige ich einem jeden und einer jeden von Euch: Alle Schuld ist vergeben im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lesung: Johannes 19, 16-30 (Luther 2017)

16 Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, 17 und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. 18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. 19 Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. 20 Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. 21 Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. 22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. 23 Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. 24 Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten. 25 Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. 26 Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! 27 Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. 28 Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. 29 Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. 30 Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
*empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.*

***Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.***

Lied 355, 1-3 Mir ist Erbarmung widerfahren

T: Philipp Friedrich Hiller M: Georg Neumark

- 1 *Mir ist Erbarmung widerfahren,
Erbarmung, deren ich nicht wert;
das zähl ich zu dem Wunderbaren,
mein stolzes Herz hat's nie begehrt.
Nun weiß ich das und bin erfreut
und rühme die Barmherzigkeit.*

1. *Ich hatte nichts als Zorn verdient
und soll bei Gott in Gnaden sein;
Gott hat mich mit sich selbst versühnet
und macht durchs Blut des Sohns mich rein.
Wo kam dies her, warum geschieht's?
Erbarmung ist's und weiter nichts.*

2. *Das muss ich dir, mein Gott, bekennen,
das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt;
ich kann es nur Erbarmung nennen,
so ist mein ganzes Herz gesagt.
Ich beuge mich und bin erfreut
und rühme die Barmherzigkeit.*

Predigt: Lk 23, 33–49

³² Es wurden aber auch andere hingeführt, zwei Übeltäter, dass sie mit ihm hingerichtet würden. ³³ Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. ³⁴ [Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!] Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum.

³⁵ Und das Volk stand da und sah zu. Aber die Oberen spotteten und sprachen: Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes. ³⁶ Es verspotteten ihn auch die Soldaten, traten herzu und brachten ihm Essig ³⁷ und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber! ³⁸ Es war aber über ihm auch eine Aufschrift: Dies ist der Juden König.

³⁹ Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! ⁴⁰ Da antwortete der andere, wies ihn zurecht und sprach: Fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? ⁴¹ Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. ⁴² Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! ⁴³ Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

⁴⁴ Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, ⁴⁵ und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei. ⁴⁶ Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

⁴⁷ Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser Mensch ist ein Gerechter gewesen! ⁴⁸ Und als alles Volk, das dabei war und zuschaute, sah, was da geschah, schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten wieder um.

⁴⁹ Es standen aber alle seine Bekannten von ferne, auch die Frauen, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, und sahen das alles.

Gnade und Friede sei mit Euch, von dem der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

Liebe Gemeinde,

Im lukanischen Kreuzigungsbericht vollendet Jesus das, wofür er von Gott beauftragt war: „zu suchen und selig zu machen, was verloren ist“ (Lk 19,10).

Nicht nur ein Kreuz, sondern drei Kreuze standen in der Geschichte vom Kreuz auf dem Berg Golgatha, das erzählen die Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas. Alle beschreiben, erklären diesen einen Ort: Schädelstätte.

Nicht nur ein Todeskandidat, sondern drei. Jesus unter verurteilten Verbrechern. Ein Verbrecher, ein Übeltäter hat einen anderen Menschen getötet, erschlagen, erstochen, einen Terroranschlag verübt, hat vergewaltigt, geraubt und Gottes Recht und Ordnung verachtet.

Soldaten waren da, die würfelten um die Kleider der Gekreuzigten.

Die hingen bloßgestellt und nackt, entblößt bis in den Intimbereich, am Kreuz.

Schutzlos den Blicken der Menge ausgeliefert, die alles zu sehen bekommen, was sonst der Öffentlichkeit verborgen bleibt: die Verletzlichkeit des Körpers und den völligen Kontrollverlust.

Oben die Sterbenden, unten Volksfeststimmung bei den Soldaten.

Und das Volk stand da und sah zu.

Das Volk, das sind doch immer viele Menschen. Einfache, Neugierige, Interessierte, Für und Wider eingestellte. Vielleicht waren die dabei, die ein paar Tage zuvor mit Hosianna schrien. Vielleicht waren die dabei, die vor kurzem laut „Kreuzige ihn“ schrien.

Wir wissen nicht, ob die, die der Kreuzigung zusehen, zu solchen Leuten gehören, denen das Leiden hilfloser Menschen Lust macht, die daraus den Adrenalinkick kriegen, durch den sie sich lebendig und mächtig fühlen.

Oft wurden – und werden bis heute – Menschen gezwungen, bei Hinrichtungen zuzusehen, um sie einzuschüchtern, um sie mit Angst gefügig zu halten, um sie zu Mittätern des Verbrechens zu machen.

Vorgeladen von der Herrschaftsmacht. Einige Intellektuelle waren dabei, führende Männer aus der Jerusalemer Gemeinde. Die sahen auch zu und sprachen miteinander.

Wohl spöttisch, voll von verletztem Stolz: *Soll er sich doch jetzt selbst helfen, wo er doch anderen so geholfen hat.* Von dem gesagt wurde, er sei der Messias, der Gesalbte, der auserwählte Gottes. Die Auseinandersetzung mit diesem Rabbi aus Galiläa - wo soll da auch

Gutes herkommen - vor einigen Tagen im Tempel, wo sie moralisch den Kürzeren gezogen hatten, bohrte wohl noch in ihnen.

Hohn und Spott seitens der Besatzer. Da hängt er, der *Juden König*. Und damit schmähten sie doch vor allem die Jerusalemer Gemeinde. Schaut euch euren König an.

Und das Volk stand da und sah zu.

Auch die Verbrecher sahen zu. Selbst ans Kreuz genagelt. Aber noch immer voll Wut und Zorn auf die Welt: *Hilf Dir selbst, Messias und auch uns! Zeig, was Du kannst, wenn Du der bist, für den Du Dich hältst!*

Das ist die Erzählung von Lukas.

Viele Menschen.

Meint: Keiner soll sagen können, er habe nichts gewusst. Keiner soll sagen, er sei nicht dabei gewesen. Keiner soll behaupten, da wäre einer nicht am Kreuz gestorben.

Alle standen sie da und haben zugeschaut.

Und alle sollten es gehört haben:

Selbst am Kreuz war Jesus einer, der seinen Auftrag bis zum Ende durchhält: *Abba, Vater, Gott, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.*

Von vielen, die unschuldig hingerichtet wurden, ist überliefert, dass sie ihre Henker beschimpfen und verfluchen. Aber Jesus nicht.

Lukas sagt damit: *Niemals sollte jemand für diese Tat verurteilt werden.*

Niemals sollte irgendjemand für seinen Tod verantwortlich gemacht werden.

Denn dieser Mann am Kreuz ist für alle – ohne Ausnahme – gestorben. Er teilt noch am Kreuz seinen Platz mit den Ausgegrenzten.

Er hängt selbst am Kreuz für alle – ohne Ausnahme.

Er bittet selbst am Kreuz für Vergebung, für alle.

Selbst für diejenigen, die ihn kreuzigten, die um seine Kleider spielten, die ihn verspotteten, die zuschauten und es zugelassen hatten, dass er dort am Kreuz hing.

Denn Gottes Barmherzigkeit gilt für alle.

Und dieser barmherzige Gott wäre verhöhnt, wenn wir da Ausnahmen machen würden.

Einer der Menschen erkennt das schon am Kreuz: *„Fürchtest du Gott auch jetzt noch nicht, wo du doch ebenso schlimm bestraft worden bist wie dieser Mann und wie ich?“,* sagt einer der Verbrecher. *Dabei werden wir zu Recht bestraft; wir bekommen den Lohn für das, was wir getan haben. Er aber hat nichts Unrechtes getan.*

Selbst am Kreuz ist Jesus der, der gerecht war – und der bis in seinen Tod hinein aus dem Paradies leben konnte: *Ich sage Dir, noch heute wirst Du mit mir im Paradies sein!*

Er hatte wahrlich den Himmel in den Augen und lebte in Gott. Was können ihm da Menschen tun?

Und alle sollten es verstanden haben:

Niemals soll jemand glauben, mit dem Leben sei schon alles zu Ende.

Niemals soll jemand auf sein Leben vor dem Tod reduziert werden.

Denn Jesus von Nazareth am Kreuz ist für alle – ohne Ausnahme – in den Tod als Tür zum Leben, zum Paradies gegangen.

Und alle standen da und haben zugeschaut.

Alle mussten es doch gemerkt haben.

Wie die Dunkelheit hereinbricht, während es mit dem Mann am Kreuz zu Ende geht.

Keine Sonne schien und die Menschen im Tempel konnten es sehen: Der Vorhang, der das Allerheiligste verhüllte, riss entzwei.

Symbolischer kann es nicht weiter erzählt werden: *Abba, Vater, Gott, in Deine Hände befehle ich meinen Geist.* Selbst im Tod war Jesus der, der alles, was ihm blieb bei seinem geschundenen Körper, seine Seele Gott anvertraute.

Alle standen da und schauten zu.

Juden und Nicht-Juden. Solche, die wussten, was vor Gott gerecht ist und solche, die es nur ahnten.

Und alle sollten es gespürt haben:

Niemals soll irgendjemand von Gott ausgeschlossen werden.

Niemals soll jemand nicht zu Gott kommen können.

Denn dieser Mann am Kreuz hat sich für alle – ohne Ausnahme – in Gottes Hände befohlen.

Selbst die Soldaten haben es bemerkt.

Der Hauptmann spricht es aus: *Gott! Dieser Mann war wirklich ein Gerechter.*

Selbst das Volk, die neugierigen und die sensations- und schaulustigen Menschen, und die gezwungenen ... sie spüren es: Sie schlagen sich an die Brust, ein Zeichen der Trauer, der Reue – *Gott, vergib mir.*

Und die mit Jesus waren, auch die Frauen, sahen alles von Ferne.

Die trauten sich nicht näher heran.

In Schock, Trauer, Angst, Enttäuschung.

Aber sie sahen, dass Jesus bis zum Tod für andere eingestanden ist.

Bis er sich in Gottes Hände befohlen hat.

So viel zum Bericht des Lukas. Und wir heute? Im Jahr 2022. Wo stehen wir heute unter dem Kreuz?

Heute, in der wir und die ganze Welt zuschaut, wie Menschen aus lauter Herrschaftsmacht sterben,

beiseite stehen und fachsimpeln, spotten

um den Gewinn aus dem Krieg spielen und wer das bessere Geschäft noch machen kann,

auf beiden Seiten, zur Linken und zur Rechten, verschiedene Meinungen einnehmen,

wo wir mitleiden, von ganz nah und aus der Ferne

uns ohnmächtig fühlen und verzweifeln.

Nur, dass kein Vorhang mehr zerreißen wird.

Denn der Tempel Gottes liegt schon in unserer Welt unter den Trümmern unserer Gier und unserer Gleichgültigkeit.

Heute unterm Kreuz stehen fordert uns, jeden einzelnen von uns, auf:

- *Tritt näher, je ferner Du Dich fühlst.*

- *Höre: Vergeben ist Dir, je weniger Du weißt und verstehst, was Du selbst tust, mit Dir und Deinem Leben.*
- *Sieh hier, ist ein Weg hinaus, hinauf, je weniger Du für Dich selbst einen Weg sehen kannst, je weniger Du Dich selbst als gerecht erkennst.*
- *Vertrau Dich Gottes Barmherzigkeit an, je dunkler es in Dir und um Dich herum geworden ist.*
- *Vergebe – und fange mit Dir an.*

Denn dafür hing doch Jesus von Nazareth am Kreuz.

Nur für die Vergebung. Vergebung, die Jesus am Kreuz von Gott erbeten hat, für alle, die nicht wissen, was sie tun und antun.

Vergabung dem Mitgekreuzigten, der Mitleid empfinden kann, gleich was er zuvor mitleidslos getan hat.,

Vergabung für die, die zuschauen – zuschauen müssen ohne etwas tun zu können und mitschuldig werden.

Vergabung. Das ist und bleibt die *Quelle von neuem Leben, von Neuanfang*, sowohl in dieser als auch in der zukünftigen Welt.

Dafür ist Jesus Christus gestorben. Für uns alle – ohne Ausnahme.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Orgel und Instrumental Gerda Poppa & Barbara Nägele

Abendmahl (Gebet mit Vaterunser – Einsetzungsworte – Austeilung am Platz – Dankgebet und Fürbitten

Gebet mit Vaterunser

Herr Jesus Christus,

Das Brot, das wir teilen werden, ist uns einst von Dir gegeben.

Das Brot, das wir teilen werden, ruft nach Brot, um zu ernähren, alle Hungernden der Welt.

Der Kelch, den wir jetzt teilen, ist ein Zeichen für den Frieden, für Deinen Frieden mit der Welt.

Der Kelch, den wir jetzt teilen, mahnt uns, dass auch wir versöhnen und verbinden, was getrennt ist.

Wir bezeugen Deinen Tod.

Du hast den Tod auf Dich genommen, damit wir leben können.

Wandle uns mit Deinem Mahl. Unsere Herzen sind Dir nah.

Wir loben Dich, Gott, im Namen der Liebe, im Namen Deines Sohnes Jesus Christus.

Unter dem Kreuzes singen wir:

Heilig bist Du, Herr Zebaoth. Dein Reich der Gerechtigkeit komme.

Einmal werden wir alle Grenzen, Ohnmacht und Angst überwunden haben.

Erleuchte unsere Gedanken und öffne unsere Herzen.

Wenn wir jetzt Brot brechen und den Kelch teilen,

sei Du bei uns durch den Heiligen Geist.

Wir beten zu unserem himmlischen Vater:

**Vater unser im Himmel
Geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn Dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.**

Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst, nahm Knechtsgestalt an und ward gleich den Menschen. Er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. So hat er erfüllt die Verheißungen der Propheten und den Weg des Heils erschlossen.

Unser Herr Jesus Christus
in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot,
dankte und brach's
und gab's seinen Jüngern
und sprach:
Nehmet hin und esset:
Das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den
und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus:
Dieser Kelch ist das neue Testament
in meinem Blut,
das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden;
solches tut, sooft ihr's trinket,
zu meinem Gedächtnis.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden. Amen.

Zum Abendmahl sind alle eingeladen, die getauft sind. Die Spaltung unserer Welt in Starke und Schwache, Betitelte und Namenlose, Wohlhabende und Nichtshabende, Regierende und Regierte, Vornehme und Einfache, Männer und Frauen, Glückskinder und Pechvögel .. an Gottes Tisch soll sie zu Ende sein, vor ihm erkennen wir uns als Brüder und Schwestern in Christus. Stärkt Euch an seiner Liebe.

Bitte am Platz bleiben – und aufstehen, zum Zeichen, dass Brot und Wein gebracht werden kann.

- Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind und denen die ein zerschlagenes Gemüt haben, hilft er.
- Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten.

Das Brot des Lebens und der Kelch des Heils stärken und bewahren euch im Glauben zum ewigen Leben. Geht hin + in Frieden. Amen.

Fürbitten

(nach: <https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=28#archiv>)

Am Kreuz hängst du,
ewiger Gott,
ein Sterbender,
ein Mensch.

Du gibst dich uns zu erkennen –
in deiner Gottheit,
in deinem Elend,
als haltlos Liebender.
Wir stehen und beten unter Deinem Kreuz.

Liebender, wir bitten dich:
Erbarme ich aller, die Folter erleiden,
die traumatisiert sind,
die vor sich selbst und vor ihren Erinnerungen auf der Flucht sind.

*Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt,
erbarm dich unser.*

Wir stehen und beten unter Deinem Kreuz.
Wer hat dich so verwundet?
Liebender, wir bitten dich:
Erbarme dich aller,
die in den Himmel schreien, hauchen, flüstern, röcheln:
Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Erbarme dich aller, die schuldig werden,
die nicht wissen, was sie tun,
die töten und quälen,

die ihr Gewissen und ihre Würde verloren haben.

Erbarme dich über alle,
die sterben,
die sich selbst verlassen müssen,
allein, auf ihrem letzten Weg.

Erbarme dich über alle,
die dich nicht kennen,
die nichts von deiner Hingabe wissen,
die nicht nach dir fragen und dich nicht suchen.

*Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt,
erbarm dich unser.*

Wir stehen und beten unter Deinem Kreuz.
Und bitten Dich:
Erbarme dich über alle,
die dir nachfolgen,
die ihr Kreuz auf sich nehmen
und dir ähnlich werden
in selbstloser Liebe, in Glauben und Hoffnung über den Tod hinaus.

*Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt,
gib uns deinen Frieden.*

Dort, wo du verloschen bist und fehlst,
steht dein Kreuz.
Wo es dich nicht mehr gibt,
hoffen wir auf dein Erscheinen. Amen.

EG 96, 1,3, 6 Du schöner Lebensbaum des Paradieses

T: Dieter Trautwein M: Klausenburg 1744

*Du schöner Lebensbaum des Paradieses, gütiger Jesus, Gotteslamm auf Erden. Du bist der wahre Retter unsres Lebens, unser Befreier.
Lieber Herr Jesus, wandle uns von Grund auf, dass allen denen wir auch gern vergeben, die uns beleidigt, die uns Unrecht taten, selbst sich verfehlten.
Dank sei dem Vater, unsrem Gott im Himmel, er ist der Retter der verlornten Menschheit, hat uns erworben Frieden ohne Ende, ewige Freude.*

Mitteilungen

Segen

*Der Herr segne und behüte dich
Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.
Amen*

EG 97, 1-3 Holz auf Jesu Schulter

T: Jürgen Henkys M: Ignace de Sutter 1964

*Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,
Ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.
Kyrie eleison, sieh wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.*

*Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt
Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.*

*Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht.
Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.*

Schluss

Orgel und Instrumental Gerda Poppa

Quellen, u.a.:

Carola Moosbach, Himmelsspuren, Neukirchen Vlynn 2001, S. 87, Kriegsklage
<https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=28#archiv>

AKTUELLE INFORMATIONEN auf www.evang-feldkirch.at !

Einen gesegneten Karfreitag,
Ihre Pfarrerin Margit Leuthold